

J a h r b u c h

f ü r

Freunde des Nützlichen und Angenehmen.

Der Wechsel im Menschenleben.

Schnell verfließen die Jahre des Lebens, und mit ihnen unsere Leiden! Wer ist unter uns, der nicht im Laufe dieses Jahres hier und da einen Wunsch verfehlt, eine Hoffnung vereitelt gesehen hätte? Und wie mancher erlebte Kränkungen, Verlust, erlebte Trauertage, die ihm lange Thränen auspreßten! Wer an solche Trauertage zurückdenkt, der wird finden, daß es ihm damals schien, als könnte er die Kränkung nicht verschmerzen, seinen Verlust nicht überleben, seine Leiden schwerlich ertragen, und als hätte die Zukunft für ihn keine Freude mehr. Und, siehe, die Kränkungen sind verschmerzt, er hat den Verlust überlebt, die Leiden überstanden. Mit sanfter Hand trocknete die Zeit seine Thränen ab, und gab dem Herzen allmählig wieder für die Freude einige Empfänglichkeit. Ja, was noch mehr ist, liegt zwischen dem Tage des Schmerzes und der schönern Gegenwart ein längerer Zwischenraum, so gewährt die Erinnerung an überstandene Leiden selbst Genuß. Anfänglich ist es freilich noch eine gemischte Empfindung von

Freude und Schmerz, vielleicht noch mit Thränen begleitet — aber mit Thränen, die nicht mehr ungestüme Bewegung, sondern Friede in's Herz bringen.

Erfreulicher ist der Frühling nach dem rauhen Winter, erquickender der Sonnenstrahl nach dem Ungewitter. Durch gleichen Wechsel wird der Tag, an welchem uns ein, wenn auch nur mäßiges Glück zu Theil wurde, zum festlichen Tage. Der Gedanke an überstandene Leiden hat an sich, so wie der Gedanke an eine vollbrachte mühevolle Arbeit, etwas Wohlthätiges. Wir sind uns einer Kraft im Leiden bewußt worden, die wir uns selbst nicht zugetrauet hätten; und Gefühl von Kraft und noch mehr von edler Geisteskraft, ist Gefühl von Glück. Wir haben für das menschliche Leben wichtige Erfahrungen gemacht, und Erfahrungen machen weiser, können wenigstens für wahre Lebensweisheit überaus heilsam werden. Möchten sie dies uns allen werden!

Rückzug des Generals Moreau 1796.

(Mit Abbildung.)

Der Rückzug der Rhein- und Moselarmee durch die Gebirgspässe des Schwarzwaldes in den ersten Tagen des Octobers 1796, der durch jenen der Sambre- und Maasarmee nothwendig gemacht wurde, ward von dem General Moreau mit einer Geschicklichkeit veranstaltet, wovon in der Kriegsgeschichte wenig Beispiele vorhanden sind. Sobald die französischen Truppen genöthigt waren, die Gegend von Ulm zu verlassen, näherten sich die Oesterreicher in starker Anzahl gegen Biberach. Aber

der General Tarreau, Befehlshaber der 3ten Division, schlug sie mit einem Verluste von 1100 Mann, wovon ein Theil getödtet, der andere gefangen genommen wurde, glücklich zurück. Dieses Unternehmen, das mit einer Klugheit, gleich den Maßregeln eines Hannibals angefangen und mit einem Muthe ausgeführt wurde, der die Franzosen für immer von andern Nationen unterscheiden wird, nöthigte die Oesterreicher, die verschiedenen Corps ihrer Truppen auf einen Punkt zu vereinigen und das

Meißner Calender E